

## Art. 2

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 14. 12. 1976

**Der Regierungspräsident  
in Darmstadt  
— Höhere Naturschutzbehörde —  
gez. Dr. Wierscher**  
StAnz. 52/1976 S. 2318

1709

**Verordnung über das Naturschutzgebiet „Röhrig von Rodenbach“ vom 10. Dezember 1976**

Auf Grund des § 13 Abs. 2 und des § 15 Abs. 1 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), in Verbindung mit § 7 Abs. 5 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Oktober 1972 (GVBl. I S. 349), sowie der §§ 1 und 2 des Gesetzes über die Zuständigkeiten nach dem Reichsnaturschutzgesetz vom 25. Oktober 1958 (GVBl. S. 159) wird mit Zustimmung der Obersten Naturschutzbehörde verordnet:

## § 1

Das in § 2 näher bezeichnete Gebiet wird mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung in das Landesnaturschutzgesetz eingetragen und damit dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt.

## § 2

(1) Das Naturschutzgebiet liegt 1 km nördlich von Niederrodenbach und besteht aus Teilen der Gemarkung Niederrodenbach der Gemeinde Rodenbach, Main-Kinzig-Kreis. Es sind Flächen aus folgenden Fluren betroffen: „Am Auegraben“, „Am Aueweg“, „An der Lehrshecke“, „Am Bether“, „Das Röhrig“ und „Hinterm Röhrig“.

Das Naturschutzgebiet hat eine Größe von 48,2204 ha.

(2) Das Naturschutzgebiet besteht aus den Grundstücken Gemarkung Niederrodenbach Flur 17, Nr. 46, Flur 19, Nrn. 14 bis 24, 34 bis 48, Flur 20, Nrn. 1 bis 6, 7/1, 7/2, 7/3, 8 bis 17, 18/1, 18/2, 19 bis 41, 44, 46 bis 60, 66 bis 70, Flur 23, Nrn. 30, 31/1, 31/2, 32, 33/1, 33/2, 45/1, 45/2, 45/3, 46, 85 bis 87, 89, 90 und 129/29.

(3) Die Grenzen des Naturschutzgebietes sind in Karten im Maßstab 1 : 25 000 (5820 Langenselbold) und 1 : 1000 (Flurkarte) rot eingetragen.

(4) Diese Verordnung und die in Absatz 3 genannten Karten sind beim Regierungspräsidenten in Darmstadt — Höhere Naturschutzbehörde — hinterlegt. Weitere Ausfertigungen dieser Unterlagen befinden sich beim Hessischen Minister für Landwirtschaft und Umwelt — Oberste Naturschutzbehörde — in Wiesbaden, beim Kreis Ausschuss des Main-Kinzig-Kreises — Untere Naturschutzbehörde — in Hanau (Main) und bei der Hessischen Landesanstalt für Umwelt in Wiesbaden. Sie können bei den genannten Stellen während der Dienststunden eingesehen werden.

(5) Das Naturschutzgebiet wird durch amtliche Hinweisschilder gekennzeichnet.

## § 3

(1) Es ist grundsätzlich verboten, in dem Naturschutzgebiet Veränderungen vorzunehmen (§ 16 Abs. 2 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Ferner sind in dem Naturschutzgebiet folgende dem Schutz und der Erhaltung zuwiderlaufende Handlungen (§ 15 Abs. 1 Satz 2 Reichsnaturschutzgesetz) verboten, auch wenn sie nicht zu Veränderungen im Sinne des Absatzes 1 führen:

1. Pflanzen, einschließlich der Bäume und Sträucher, zu beschädigen und zu entfernen;
2. wildlebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, ihre Laute nachzuahmen, sie an ihren Brut- oder Wohnstätten zu fotografieren, zu filmen oder dort ihre Laute auf Tronträger aufzunehmen, Vorrichtungen zu ihren Fang anzubringen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Puppen, Larven oder Eier, Nester oder sonstige Brut- oder Wohnstätten fortzunehmen oder zu beschädigen;

3. Pflanzen einzubringen oder Tiere auszusetzen;
4. das Gelände außerhalb der Wege zu betreten und zu befahren;
5. zu reiten, zu lagern, zu baden, zu zelten oder Wohnwagen aufzustellen, zu lärmern, Modellflugzeuge oder -schiffe einzusetzen, Feuer anzuzünden oder zu unterhalten;
6. eine gewerbliche oder wirtschaftliche Tätigkeit auszuüben;
7. Bodenbestandteile zu entnehmen, Aufschüttungen, Abgrabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen, Gewässer im Sinne des § 1 Abs. 1 des Hessischen Wassergesetzes vom 6. Juli 1960 (GVBl. S. 69), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. Sept. 1974 (GVBl. I S. 361), zu beeinträchtigen oder Maßnahmen zur Entwässerung durchzuführen;
8. feste oder flüssige Abfälle einzubringen, Autowracks abzustellen oder das Gelände sonst zu verunreinigen;
9. Bauwerke aller Art zu errichten oder zu erweitern, auch solche, die keiner Baugenehmigung oder Bauanzeige bedürfen;
10. Grundstückseinfriedigungen, Freileitungen oder sonstige Versorgungsanlagen zu errichten;
11. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufzustellen oder anzubringen;
12. Biozide anzuwenden;
13. Hunde frei laufen zu lassen;
14. Jagdhunde auszubilden;
15. Kraftfahrzeuge zu waschen oder zu pflegen;
16. wasserwirtschaftliche sowie straßen- und wegebauliche Neu- oder Ausbaumaßnahmen vorzunehmen;
17. Wiesen oder Weiden in eine andere Nutzungs- oder Kulturart umzuwandeln;
18. Flächen aufzuforsten;
19. Bekassinen zu bejagen;
20. die Fischerei auszuüben;
21. Mais anzubauen.

## § 4

Ausgenommen von den Verboten des § 3 bleiben:

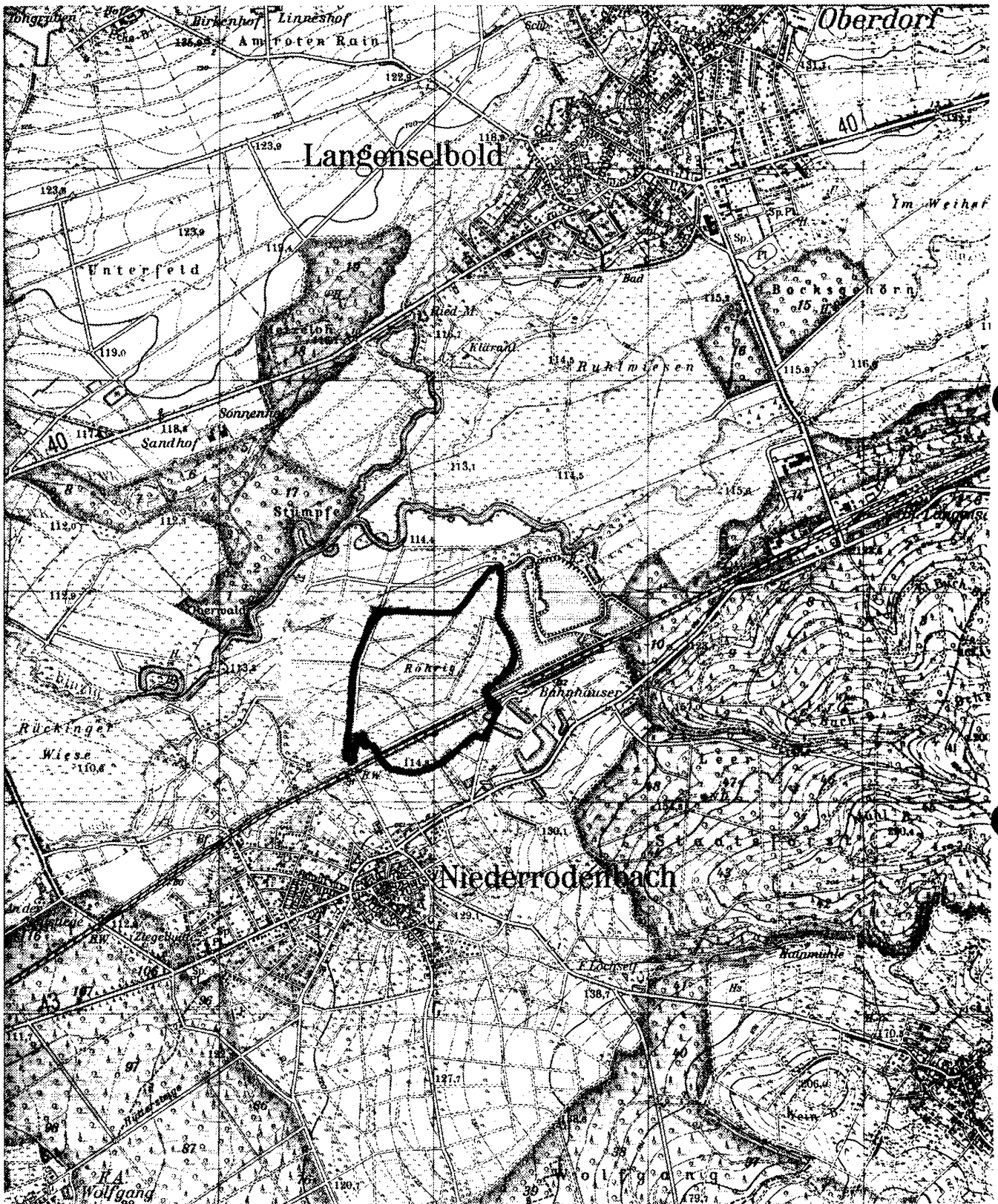
1. Die landwirtschaftliche Nutzung im bisherigen Umfang und in der bisherigen Art ohne Nutzungsumwandlung von Wiesen oder Weiden;
2. die Nutzungsumwandlung der Grundstücke Flur 19, Nrn. 34 bis 36, 38 bis 47 mit der in § 3 Abs. 2 Nr. 21 genannten Einschränkung;
3. die Ausübung der Jagd mit den in § 3 Abs. 2 Nrn. 13 und 19 genannten Einschränkungen;
4. die Ausübung der Fischerei im Baggersee auf den Grundstücken Flur 23, Nrn. 45/1, 45/2, 45/3 und dem Grundstück Nr. 46, soweit es als Wasserfläche mit Nr. 45/3 zusammenhängt;
5. das Reiten auf den befestigten Wegen;
6. die von der Höheren Naturschutzbehörde angeordneten Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Gestaltung;
7. die nach § 4 Abs. 2 bis 4 der Verordnung zur Ausführung des Naturschutz-Ergänzungsgesetzes vom 10. Juli 1968 (GVBl. I S. 199), zuletzt geändert durch Gesetz vom 5. Oktober 1970 (GVBl. I S. 598), zulässigen Maßnahmen zur geordneten Regulierung des Bestandes an Rabenkrähen, Elstern, Eichelhähern, Haus- und Feldsperlingen und an Haustauben in verwildertem Zustand.

## § 5

(1) In begründeten Einzelfällen, insbesondere zur Durchführung von Forschungsarbeiten, kann die Oberste Naturschutzbehörde nach Anhörung der Hessischen Landesanstalt für Umwelt und der Staatl. Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland weitere Ausnahmen von den Vorschriften des § 3 zulassen.

(2) Die Ausnahmegenehmigung kann unter Bedingungen und Auflagen, befristet und unter Vorbehalt des Widerrufs erteilt werden. Gegenstand der Bedingungen und Auflagen können auch Sicherheitsleistungen sein.

(3) Die Ausnahmegenehmigung ist, soweit kein vorrangiges öffentliches Interesse vorliegt, zu versagen, wenn trotz Bedingungen oder Auflagen eine Beeinträchtigung des Naturschutzgebietes zu befürchten ist.



Karte zur Verordnung über das Naturschutzgebiet „Röhrig v. Rodenbach“

Darmstadt, 14. 12. 1976

Der Regierungspräsident  
— Höhere Naturschutzbehörde —

(4) Die Ausnahmegenehmigung ersetzt nicht nach anderen Vorschriften erforderliche öffentlich-rechtliche Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Zustimmungen u. ä.

### § 6

(1) Die Eigentümer und jeder, dem ein Recht an einem Grundstück zusteht, müssen die notwendigen Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen für das Naturschutzgebiet nach den Anordnungen der Höheren Naturschutzbehörde dulden (§ 15 Abs. 2 Satz 1 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Die Grundstückseigentümer oder sonst Berechtigten haben der Höheren Naturschutzbehörde die in dem Naturschutzgebiet eintretenden Schäden oder Mängel unverzüglich zu melden (§ 9 Abs. 1 Satz 2 Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes).

### § 7

(1) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 1 Buchstabe b des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig in einem Naturschutzgebiet verbotene Veränderungen im Sinne des § 3 Abs. 1 vornimmt.

(2) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 3 Buchstabe a des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig, ohne daß dies nach § 4 zulässig ist,

1. Pflanzen beschädigt oder entfernt (§ 3 Abs. 2 Nr. 1);
2. wildlebende Tiere in allen Entwicklungsstufen in der in § 3 Abs. 2 Nr. 2 bezeichneten Art beeinträchtigt oder Vorrichtungen zu ihrem Fang anbringt;
3. Pflanzen einbringt oder Tiere aussetzt (§ 3 Abs. 2 Nr. 3);
4. das Gelände in der in § 3 Abs. 2 Nr. 4 verbotenen Art benutzt;
5. reitet, lagert, badet, zeltet oder Wohnwagen aufstellt, lärm, Modellflugzeuge oder -schiffe einsetzt, Feuer anzündet oder unterhält (§ 3 Abs. 2 Nr. 5);
6. eine gewerbliche oder wirtschaftliche Tätigkeit ausübt (§ 3 Abs. 2 Nr. 6);
7. die Bodengestalt, den Wasserhaushalt oder Gewässer in der in § 3 Abs. 2 Nr. 7 bezeichneten Art beeinflusst;
8. Abfälle einbringt, Autowracks abstellt oder das Gelände sonst verunreinigt (§ 3 Abs. 2 Nr. 8);
9. Bauwerke errichtet oder erweitert (§ 3 Abs. 2 Nr. 9);
10. Grundstückseinfriedigungen, Freileitungen oder sonstige Versorgungsanlagen errichtet (§ 3 Abs. 2 Nr. 10);
11. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufstellt oder anbringt (§ 3 Abs. 2 Nr. 11);
12. Biozide anwendet (§ 3 Abs. 2 Nr. 12);
13. Hunde frei laufen läßt (§ 3 Abs. 2 Nr. 13);
14. Jagdhunde ausbildet (§ 3 Abs. 2 Nr. 14);
15. Kraftfahrzeuge wäscht oder pflegt (§ 3 Abs. 2 Nr. 15);
16. wasserwirtschaftliche sowie straßen- und wegebauartige Neu- oder Ausbaumaßnahmen vornimmt (§ 3 Abs. 2 Nr. 16);
17. Wiesen oder Weiden in eine andere Nutzungs- oder Kulturart umwandelt (§ 3 Abs. 2 Nr. 17);
18. Flächen aufforstet (§ 3 Abs. 2 Nr. 18);
19. Bekassinen bejagt (§ 3 Abs. 2 Nr. 19);
20. die Fischerei ausübt (§ 3 Abs. 2 Nr. 20);
21. Mais anbaut (§ 3 Abs. 2 Nr. 21).

(3) Ordnungswidrig im Sinne des § 15 Nr. 1 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig der Meldepflicht nach § 6 Abs. 2 nicht nachkommt.

(4) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu hunderttausend Deutsche Mark geahndet werden. Verwaltungsbehörde im Sinne des § 36 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten ist die Untere Naturschutzbehörde (§ 21 Abs. 4 Reichsnaturschutzgesetz).

### § 8

Gegenstände, auf die sich eine Ordnungswidrigkeit nach § 21 des Reichsnaturschutzgesetzes bezieht, können eingezogen werden (§ 22 Reichsnaturschutzgesetz).

### § 9

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 10. 12. 1976

**Der Regierungspräsident  
Höhere Naturschutzbehörde**  
gez. Dr. Wierscher

StAnz. 52/1976 S. 2321

1710

### Verordnung über das Naturschutzgebiet „Taubensemd“ vom 14. Dezember 1976

Auf Grund des § 13 Abs. 2 und des § 15 Abs. 1 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), in Verbindung mit § 7 Abs. 5 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Oktober 1972 (GVBl. I S. 349), sowie der §§ 1 und 2 des Gesetzes über die Zuständigkeiten nach dem Reichsnaturschutzgesetz vom 25. Oktober 1958 (GVBl. S. 159) wird mit Zustimmung der Obersten Naturschutzbehörde verordnet:

### § 1

Das in § 2 näher bezeichnete Gebiet wird mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung in das Landesnaturschutzbuch eingetragen und damit dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt.

### § 2

(1) Das Naturschutzgebiet „Taubensemd“ hat eine Größe von etwa 7 ha und besteht aus Teilen der Gemarkungen Semd, Groß-Umstadt und Habitzheim, Landkreis Dieburg.

(2) Die Grenze des Naturschutzgebietes beginnt im Norden an dem Punkt, an dem die Grenzen der Grundstücke Flur 1 Nr. 453 und 451 Gemarkung Semd aufeinandertreffen, und verläuft von dort aus in südlicher Richtung entlang der östlichen Grenze des Grundstücks Flur 1 Nr. 453 bis zum Auftreffen auf die Grenze des Grundstücks Flur 1 Nr. 685. Von dort aus überspringt sie in südöstlicher Richtung die Wegeparzellen Flur 1 Nr. 619 Gemarkung Semd und Flur 10 Nr. 14 Gemarkung Groß-Umstadt, gelangt auf die nordwestliche Ecke des Grundstücks Flur 10 Nr. 16 Gemarkung Groß-Umstadt und verläuft von dort entlang der Grenze dieses Grundstücks in östlicher Richtung bis zum Auftreffen auf die Grenze des Grundstücks Flur 10 Nr. 25 Gemarkung Groß-Umstadt, von hier im spitzen Winkel nach Südwesten die Grenze des Grundstücks Flur 10 Nr. 26 Gemarkung Groß-Umstadt entlang, bis zum Auftreffen auf die Grenze des Grundstücks Flur 10 Nr. 36 Gemarkung Groß-Umstadt, der sie dann in nordwestlicher Richtung bis zum Auftreffen auf die Gemarkungsgrenze Groß-Umstadt/Semd folgt. Von hier aus verläuft sie in allgemein südlicher Richtung die Gemarkungsgrenze Groß-Umstadt/Semd entlang bis zum Auftreffen auf die Gemarkungsgrenze Habitzheim/Groß-Umstadt/Semd. Sie folgt dann der Gemarkungsgrenze Groß-Umstadt/Habitzheim in allgemein südlicher Richtung bis in Höhe der nördlichen Grenze der Wegeparzelle Flur 5 Nr. 42 Gemarkung Habitzheim, knickt von hier aus im rechten Winkel nach Westen ab und verläuft in gerader Linie bis zum Auftreffen auf die Wegeparzelle Flur 5 Nr. 48 Gemarkung Habitzheim. Von dort aus folgt sie in nördlicher Richtung der östlichen Grenze der Wegeparzelle Flur 5 Nr. 48 Gemarkung Habitzheim, tritt dann in die Gemarkung Semd ein und verläuft hier entlang der östlichen Grenze der Wegeparzelle Flur 1 Nr. 618/1 bis in Höhe der nördlichen Grundstücksgrenze Flur 1 Nr. 686. Sie knickt dort im rechten Winkel nach Osten ab, verläuft in gerader Linie über die Grundstücke Flur 1 Nr. 456/1 und 683 und folgt der nördlichen Grenze des Grundstücks Flur 1 Nr. 451 bis zum Ausgangspunkt.

(3) Die Grenzen des Naturschutzgebietes sind in Karten im Maßstab 1 : 25 000 (topographische Karte Groß-Umstadt 6119) und 1 : 2000 (Flurkarte) rot eingetragen.

(4) Diese Verordnung und die in Abs. 3 genannten Karten sind beim Regierungspräsidenten in Darmstadt — Höhere Naturschutzbehörde — hinterlegt. Weitere Ausfertigungen dieser Unterlagen befinden sich beim Hessischen Minister für Landwirtschaft und Umwelt — Oberste Naturschutzbehörde — in Wiesbaden, beim Kreisaußschuß des Landkreises Dieburg — Untere Naturschutzbehörde — in Dieburg und bei der Hes-

657

### Verordnung zur Änderung von Zuständigkeiten in Verordnungen über Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete im Regierungsbezirk Darmstadt vom 1. Juni 1989

Auf Grund des § 16 Abs. 3 und des § 17 Abs. 1 des Hessischen Naturschutzgesetzes vom 19. September 1980 (GVBl. I S. 309), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Dezember 1988 (GVBl. I S. 429), wird, nachdem den nach § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes i. d. F. vom 12. März 1987 (BGBl. I S. 890) anerkannten Verbänden Gelegenheit zur Äußerung gegeben wurde, mit Genehmigung der obersten Naturschutzbehörde verordnet:

#### Art. 1

(1) In der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Felsberg von Reichenbach“ vom 12. Juli 1972 (StAnz. S. 1392) erhält § 9 folgende Fassung:

##### „§ 9

Von den Verboten der §§ 3 und 4 kann unter den Voraussetzungen des § 31 Abs. 1 Nrn. 1 und 2 des Bundesnaturschutzgesetzes auf Antrag Befreiung erteilt werden. Über den Antrag entscheidet die obere Naturschutzbehörde. Die Befreiung kann mit Nebenbestimmungen nach § 36 des Hessischen Verwaltungsverfahrensgesetzes versehen werden.“

(2) In den Verordnungen über die Naturschutzgebiete

„Schannenbacher Moor“ vom 15. September 1975 (StAnz. S. 1856),  
 „Tongrubengelände von Bensheim und Heppenheim“ vom 20. Mai 1977 (StAnz. S. 1407),  
 „Hainlache von Bickenbach“ vom 14. September 1978 (StAnz. S. 2057),  
 „Rallenteich von Eppertshausen“ vom 7. Oktober 1976 (StAnz. S. 1969),  
 „Reinheimer Teich“ vom 19. Dezember 1975 (StAnz. 1976 S. 109),  
 „Taubensemd“ vom 14. Dezember 1976 (StAnz. S. 2323),  
 „Bruderlöcher“ vom 24. Juni 1974 (StAnz. S. 1206),  
 „Altkönig“ vom 27. Januar 1978 (StAnz. S. 603),  
 „Burghain Falkenstein“ vom 4. Dezember 1974 (StAnz. S. 2321),  
 „Rentmauer-Dattenberg“ vom 12. Juli 1974 (StAnz. S. 1398),  
 „Schmittröder Wiesen“ vom 10. Mai 1977 (StAnz. S. 1245),  
 „Altholzinsel Gretenberg“ vom 10. Oktober 1977 (StAnz. S. 2119),  
 „Beilstein“ vom 11. Februar 1977 (StAnz. S. 548),  
 „Hässeler Weiher von Neuenhaßlau“ vom 23. November 1976 (StAnz. S. 2197),  
 „Hochbruch von Hausen“ vom 9. Dezember 1977 (StAnz. 1978 S. 175),  
 „Kirschenwiesen von Marjoß“ vom 15. Dezember 1977 (StAnz. 1978, S. 224),  
 „Am Rauhensee bei Steinheim“ vom 17. Oktober 1977 (StAnz. S. 2337),  
 „Röhrig von Rodenbach“ vom 10. Dezember 1976 (StAnz. S. 2321),  
 „Weinberg bei Steinau“ vom 15. Dezember 1977 (StAnz. 1978 S. 222),  
 „Wiesbüttmoor“ vom 12. September 1978 (StAnz. S. 2019),  
 „Rossert-Hainkopf-Dachsbau“ vom 18. Mai 1977, (StAnz. S. 1248),  
 „Bruchwiesen von Dorndiel“ vom 8. September 1977 (StAnz. S. 2071),  
 „See am Goldberg“ vom 14. September 1977 (StAnz. S. 1980),  
 „Bruch von Heegheim“ vom 5. August 1976 (StAnz. S. 1578),  
 „Nachtweid von Dauernheim“ vom 1. November 1978 (StAnz. S. 2324),  
 „Silzwiesen von Darmstadt-Arheilgen“ vom 22. Februar 1978 (StAnz. S. 605),  
 „Enkheimer Ried“ vom 30. Oktober 1973 (StAnz. S. 2056),  
 „Finkenloch von Wallernhausen“ vom 14. Oktober 1974 (StAnz. S. 2002),

erhält § 5 folgende Fassung:

##### „§ 5

Von den Verboten des § 3 kann unter den Voraussetzungen des § 31 Abs. 1 Nrn. 1 und 2 des Bundesnaturschutzgesetzes auf Antrag Befreiung erteilt werden. Über den Antrag entscheidet die obere

Naturschutzbehörde. Die Befreiung kann mit Nebenbestimmungen nach § 36 des Hessischen Verwaltungsverfahrensgesetzes versehen werden.“

(3) In den Verordnungen über die Naturschutzgebiete

„Weschnitzinsel von Lorsch“ vom 10. Dezember 1979 (StAnz. S. 2520),  
 „Rallbruch von Wolfskehlen“ vom 9. April 1979 (StAnz. S. 959),  
 „Torfkaute, Bannholz von Dornheim-Wolfskehlen“ vom 7. August 1979 (StAnz. S. 1762),  
 „Oberes Emsbachtal“ vom 14. Dezember 1979 (StAnz. S. 2525),  
 „Hailerer Sommerberg“ vom 16. November 1979 (StAnz. S. 2363),  
 „Lochborn von Bieber“ vom 9. August 1979 (StAnz. S. 1765),  
 „Niederrodenbacher Steinbrüche“ vom 20. November 1979 (StAnz. S. 2361),  
 „Waldweiher bei Bad Soden-Salmünster“ vom 14. Dezember 1979 (StAnz. S. 2522),  
 „Weinberg von Neuengronau“ vom 29. November 1979 (StAnz. S. 2402),  
 „Erlenwiesen-Hattenberg bei Marköbel“ vom 8. Juli 1980 (StAnz. S. 1337),  
 „Kinzigau bei Langenselbold“ vom 22. September 1980 (StAnz. S. 1865),  
 „Bruch von Bad König und Eitzengesäß“ vom 28. Juli 1980 (StAnz. S. 1437),  
 „Rotes Wasser Olfen“ vom 22. September 1980 (StAnz. S. 1868),  
 „Im Grenzstock von Gettenau“ vom 23. August 1979 (StAnz. S. 1850),

erhält § 6 folgende Fassung:

##### „§ 6

Von den Verboten des § 4 kann unter den Voraussetzungen des § 31 Abs. 1 Nrn. 1 und 2 des Bundesnaturschutzgesetzes auf Antrag Befreiung erteilt werden. Über den Antrag entscheidet die obere Naturschutzbehörde. Die Befreiung kann mit Nebenbestimmungen nach § 36 des Hessischen Verwaltungsverfahrensgesetzes versehen werden.“

#### Art. 2

Soweit in Verordnungen auf Grund der §§ 16 und 18 des Hessischen Naturschutzgesetzes oder des § 13 Abs. 2, § 15 Abs. 1, § 5 und § 19 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), und des § 7 Abs. 5 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275), zuletzt geändert durch Verordnung vom 13. September 1977 (GVBl. I S. 360), eine Beteiligung der Hessischen Landesanstalt für Umwelt vorgesehen ist, werden die entsprechenden Vorschriften aufgehoben.

#### Art. 3

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 1. Juni 1989

Regierungspräsidium Darmstadt  
 gez. W. Link  
 Regierungspräsident

StAnz. 28/1989 S. 1484

658

### Verordnung über Verkaufszeiten anlässlich von Märkten, Messen oder ähnlichen Veranstaltungen gemäß § 14 des Ladenschlußgesetzes vom 23. Juni 1989

Gemäß § 14 des Gesetzes über den Ladenschluß vom 28. November 1956 (BGBl. I S. 875), zuletzt geändert durch Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Ladenschluß vom 18. Dezember 1987 (BGBl. I S. 2793), i. V. m. der Verordnung über die Zuständigkeit des Regierungspräsidenten zum Erlaß von Rechtsverordnungen auf Grund des Gesetzes über den Ladenschluß vom 9. März 1957 (GVBl. I S. 17) wird verordnet:

#### § 1

Abweichend von § 3 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über den Ladenschluß wird das Offenhalten aller Verkaufsstellen in Erbach im Bereich der Martin-Luther-Straße, Neckarstraße von Jahnstraße bis Neue Lustgartenstraße, Bahnstraße, Am Schloßgraben, Brückenstraße, Werner-von-Siemens-Straße bis Sylvester-Stockh-